

1. Record Nr.	UNISA996443949303316
Autore	Schmieden Susanne <1986-, >
Titolo	Paradoxa über Politik und Theater : Zur Bedeutung der Gegenmeinung bei Denis Diderot und Bertolt Brecht / Susanne Schmieden
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2021
ISBN	3-8394-5963-X
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (252 p.) : 218 MB
Collana	Theater ; 141
Soggetti	Denis Diderot; Bertolt Brecht; Demokratie; Theater; Paradox; Kommunikation; Wissenschaft; Theaterwissenschaft; Germanistik; Kulturtheorie; Democracy; Theatre; Communication; Science; Theatre Studies; German Literature; Cultural Theory
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- I. Vorbemerkung -- II. Diderots Paradoxa -- II.1 Das Paradox über den Schauspieler als Drama der Nicht-Identität -- II.2 Rameaus Neffe als Antithese zum Paradox über den Schauspieler -- II.3 Wie denken Sie darüber? Diderot und die Illusionen der anderen -- II.4 Zwischenfazit: Apologien der Gegenmeinung -- III. 1937: Dialektik im Stillstand -- III.1 Verfremdung als Historisierung und Sprachkritik als Erkenntnistheorie -- III.2 Diderot-Gesellschaft und Theater -- III.3 Exkurs: Ein kurzer Blick auf W. Lippmanns Gesellschaft freier Menschen -- IV. Brechts Widersprüche -- IV.1 Mann ist Mann und das Theater (jenseits) des Politischen -- IV.2 Der Messingkauf: Paradoxa ohne/über Zuschauer -- IV.3 Ein anderes Drama der Nicht-Identität: Die Flüchtlingsgespräche -- V. Schluss -- Literaturverzeichnis -- Danksagungen
Sommario/riassunto	Paradoxa als »Gegenmeinungen« sind zentrales Gestaltungsmerkmal der Texte von Denis Diderot und Bertolt Brecht. Beide gehören nicht nur zu den bekanntesten Theaterdichtern, sondern sind auch politische Autoren. Dies zeigt sich sowohl in der Wahl ihrer Themen als auch in ihrer Formsprache. Susanne Schmiedens ausführliche Lektüre ausgewählter Texte im Zusammenspiel mit zeitgenössischen theoretischen Diskursen demonstriert, dass Theater, Wissenschaft und Demokratie gleichermaßen Gegenmeinungen als ihre

Möglichkeitsbedingung betrachten müssen. Für eine demokratische Gesellschaft gilt, diese nicht nur zuzulassen, sondern zum gemeinsamen Tanz aufzufordern.
